

Rent a Garden

Mobile Gärten für die Mainzer Neustadt
www.oktoober.de | www.kulturbäckerei-mainz.de

Wenn ein Garten eine Reise macht ...



MOBILER GARTEN

DREI

Montag, 06.09.2021

Hallo, Ihr lieben Oktober-Leser und Kulturbäcker,

ich bin zurück von meiner Radreise und habe aus 12.000 Metern Höhe unseren **Garten Eden** als Kugel wahrgenommen.

Ein schöner runder Garten... mit einer feinen Haut, kugelig und fein bedeckt mit Federwolken... hier könnt Ihr es sehen.



Nicht, dass Ihr denkt, da bin ich hinauf **geradelt**.

Nein, ich kam mit dem Rad nur auf 1.200 Meter Höhe in die Berge.

Die hatten es aber in sich. Da kann ein Rhein-Main-Flachlandhesse nur von (alp)träumen. Aber **ohne** „Mobilem Garten“ als Anhänger war es zu schaffen.

Der Garten fehlte mir heute erst wieder, als meine 8 kg Reisegepäck wieder verstaut, alle aufgelaufenen Rechnungen bezahlt und alle E-Mails beantwortet waren. Ich bin gespannt, wie die **Neuansaat** unter den Blümchen aufgegangen ist, und zur Schönheit des Gartens beigetragen hat.

Dienstag, 07.09.2021

Ich erreiche meine Pächterin telefonisch nicht

Mittwoch, 08.09.2021

Ich besuche meine Pächterin. Ihr buntes Fahrrad fehlt, mein Garten ist da. Auch das Werbeschild. Die Kresse steht hoch. Geerntet hat niemand

Donnerstag, 09.09.2021

Noch ein dritter Versuch. **Ich ernte die Kresse**, wie das duftet. Da kommen meine bunten stolzen Blümchen nicht mit.



Justament kommt meine Pächterin angeradelt und stellt ihr buntes Fahrrad ab:

„Ja, ich bin den ganzen Tag unterwegs. Von früh bis spät. Nur mittags komme ich heim, um zu essen.“



Die Dame ist nicht zu bremsen. „Ich muss jetzt rein, ich habe Hunger.“

Da schneide ich drei Blümchen aus dem mobilen Garten ab (zum ersten Mal!) und überreiche sie ihr. Das gefällt ihr und sie bleibt stehen.

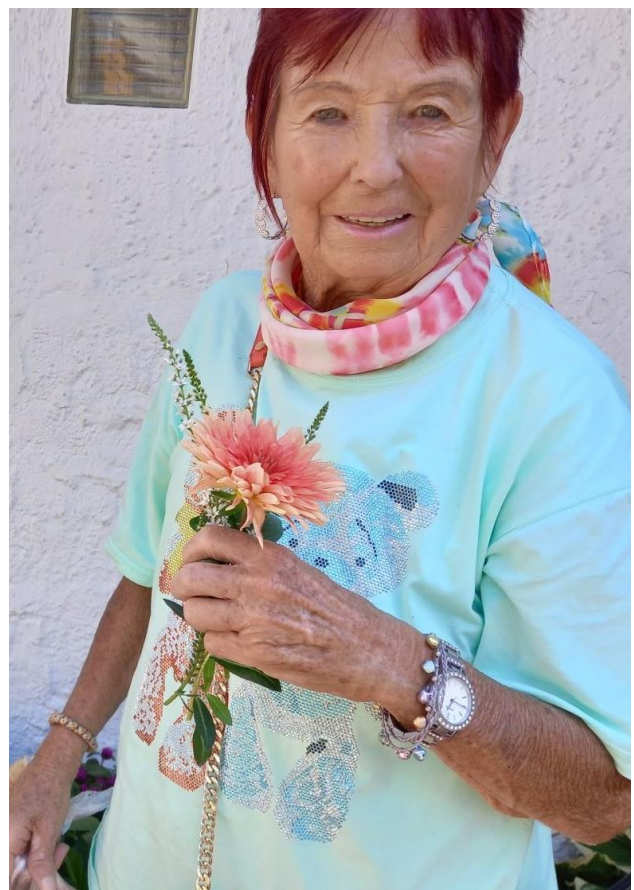


Die Schüssel mit der Kress überreiche ich auch. Das freut sie noch mehr.

Morgen will ich sie mit meinem mobilen Garten auf dem Fahrrad begleiten. „Das geht nicht, da bekomme ich Besuch.“

Mann ist die Frau aktiv, denke ich. 88 Jahre ist sie alt, lässt sie mich wissen. In Worten „Achtundachtzig“. Das sagt alles.

Mit 88, da ist sie noch so jung.



Mit 88 Jahren, da fängt das Leben an

singe ich auf dem Heimweg

Mit 88 Jahren, da fängt das Leben an

Mit 88 Jahren, da hat man Spaß daran

Mit 88 Jahren, da kommt man erst in Schuss

und denke an meine 80

Mit 88 Jahren, ist noch lang noch nicht Schluss,
da hat man Spaß daran

Mit 88 Jahren, da kommt man erst in Schuss

ich denke an meine Bike-Tour

Mit 88 Jahren, ist noch lang noch nicht Schluss

wie schön, denke ich

Auch dieser **Garten-Pachtvertrag wurde verlängert**. Meinen Blümchen haben die Ruhe und die weibliche Pflege gutgetan.

„Wir sind nämlich Mädchen... und müssen nicht wie du durch Albanien's Berge und Schluchten rasen“, höre ich sie durcheinanderreden.

„... und wir haben so was Angeberisches nicht nötig.“ – „Ja, wir sind einfach schön, das reicht.“

„... und die Kresse liegt uns zu Füßen, das hat uns sehr gefallen.“



„... und die armen Pflänzchen mussten früh sterben.“ – „... und werden gegessen. Igitt igitt!“

Heimlich, still und leise entferne ich mich von meinen Engelchen... .
Schließlich bin ich ein Gentleman.

Samstag, 11.09.2021

Gleich nach ihrem Mittagessen habe ich mein Zugpferd vorgespannt.
Mama mia, ist dieser Zug lang. Da brauche ich ja eine Polizeieskorte!



NEIN, das wollen wir nicht. Wir fahren lieber nebeneinander.

Sind wir nicht ein schönes buntes Pärchen?



Sie mit ihrem Blumenbalkon fährt voran. Sie will zum Hafen radeln.



... und hinter ihr bleiben respektvoll Skater und Rennradler.



Es rollen uns dunkle Wolken entgegen, doch wir erreichen unser Ziel.

Vor der Gelateria präsentieren wir uns dem Publikum, doch das Wetter hat es offensichtlich verscheucht.

Wir haben sonst viel mehr Gäste, erklärt die überaus freundliche Bedienung und serviert meiner Begleiterin zwei **extra große** Heidelbeer-Eiscremekugeln im Glasbecher.



Schon platscht der Regen mit Macht vom Himmel herunter und der bunte **Fahrradlenkergarten** muss in Sicherheit gebracht werden.



Meine Blümchen jauchzen. „Klaus wir mögen diesen Regen... und heute ist er so wunderbar warm.“ – „Komm setzt dich zu uns.“ „Danke, ich weiß was Besseres. Ich trinke meine heiße Schokolade und warte den Regen ab.“

Zurück ging es unter der Carl-Ullrich-Brücke mainaufwärts. Auf einem Radweg, der sich eigentlich **Wasserstraße** nennen sollte. Das Bauamt kann sein eigenes Kleingedruckte nicht lesen... oder hat noch nie etwas von Quergefälle gelesen. Ja, die haben mit dem Schwarzmaterial sogar einen **Längsdamm** aufgewalzt, damit das Wasser nicht ablaufen kann. Satt spritzt das Wasser aus tiefen Pfützen in Schuhe und Hosenbeine.

Meine Gefährtin ist Offenbacherin. Die lässt das kalt. Auch die hohen Baumwurzelwülste überspringt sie klaglos.

Sie ist ein Engel, ein immer lachendes Blümchen.

(Sollte ich mir ein Beispiel nehmen)



Luise Bössert heißt diese großartige Frau.

Es ist noch hell und ich besuche weitere potenzielle Stellplätze.

Unter diesem Quittenbaum vielleicht. Das kontrastiert so schön.
„Nein, nein, schau dir diese Früchte an, die sind viel schwerer als
Hagelkörner und die sind unser Tod.“ – „Schau da unten liegen
schon etliche Bomben im Gras.“



OK.
Dann weiter auf der Hauptstraße.

„Schaut mal, hier gibt es Doktores
ohne Ende und gleich die
passende Apotheke dazu.“

„Klaus, du veräppelst uns jetzt.
Wir sind doch nicht krank,
oder wie?“
„Quatsch ihr überempfindlichen,
ich denke an den Publikumsverkehr.
An die Vielen, die statt eines Apfels,
täglich viele Tabletten essen. Die
werden gesund, wenn sie Euch
sehen.“



Montag, 13.09.2021

„Hallo, ihr Blümchen mein, ich muss euch enttäuschen. Die Apothekerin besteht auf die vorherige Genehmigung ihres Chefs, der aber in seiner zweiten Apotheke residiert.“

„... schade, wir haben uns so auf den Öffentlichen Auftritt an der Bushaltestelle gefreut.“

Ich denke an die Städtische Behörde und werde den Besuch von Apotheken meiden. Das ist auch **das gesündeste** und bin zufrieden.

„Ich fahre mit euch zum **Ketteler-Krankenhaus**, da machen sie die Patienten gesund und nicht sich selbst. Was haltet ihr davon?“

Ich höre nichts.

Dann..., „man hört, dort seien ganz viele Blumen und Sträucher und Büsche geschmackvoll angeordnet. Da fallen wir gar nicht auf.“ –

„Ja, und auffallen wollen wir in jedem Fall. **Punkt.**“

„Nun ja, die Beton- und Glasfassade der Händler hätte etwas Grünes nötig gehabt. Vielleicht fahren wir doch mal beim Herrn Apothekenbesitzer vorbei.“

„Wie weit ist das?“, kommt eine neugierige Frage.

„Drei Kilometer.“ –

„OK, aber auf keinem holperigen Radweg mehr. Wir bevorzugen Autostraßen! Wir sind auch was **Besonderes.**“ – „Wir **kompensieren** deren Abgase, müssen also nah dranbleiben.“

„Einverstanden.“



„Also meine lieben Püppchen..., aus der zweiten Apotheke wird auch nichts. Die Stadtplaner haben aus der **Einkaufsmeile von Bürgel** eine **4m** breite Rennstecke für Auto-Pendler gemacht, vor der Apotheke einen **5m** breiten Parkplatz für 2-Stundenparker und verblieben ist ein **2m breiter Bürgersteig**, der von Menschen stark frequentiert ist.“

„**Stark frequentiert, hurra**, das ist doch was für uns.“

„Nein, wenn ihr euch mit euren 80 cm auf dem Weg breit macht, dann gibt es einen Fußgängerstau.“

„Was heißt hier breit machen? Du bist auch 80cm breit!“ –

„Ja, da kann aber auch nur 1 Mensch an mir vorbei gehen.“

„Hurra, hurra, wir machen einen **Stau**, dann gibt es einen **Auflauf**, dann kommt die **Presse** und wir kommen in die **Zeitung**, hurra, hurra!“

„Nein, das machen wir nicht, wir nehmen **Rücksicht auf die Bürger**.“

„Und was ist mit den Autos, den Luftverpesteren, die haben 4+5=**9m** Straßenbreite allein für sich.“ – „Und die Bürger nur **2m!!!**“

„Klaus, verstehst du das?“

„Wir nutzen ja **auch** die Straße beim Radfahren.“

„Ja Klaus, das ist die Ideeeee, **wir fahren auf dieser Straße**. Da kann uns kein Auto überholen, die müssen alle hinter uns bleiben.“ –

„**Hurra, hurra**, da machen wir auch einen **Stau**. Einen gaaanz **langen Stau**. Erst eins dann zwei, dann drei... und dann ganz viele Autos. Alle hinter uns her.“ – „Hurra, hurra, wir machen einen Stau bis Offenbach hinein. Ob uns dort der Bürgermeister sieht?“

„Nein, ganz sicher nicht. Der sitzt in seinem Büro und vertritt die **Interessen seiner Bürger**. Habt ihr verstanden? Seiner **Bürger**. Amen.“

„Klaus, du bist ein Spielverderber, schäme dich.“

„Ich lasse mir was einfallen. Vielleicht können wir dort einen Parkplatz ergattern... und alle 2 Stunden einen Neuen. Schließlich muss ich Brot und Butter und Zucker einkaufen.“

„Und Dünger für uns?“

„Mal sehen.“

„Klaus, bist Du noch da?“ – „Ja. Warum?“ – „Du vernachlässigst uns, lässt uns jetzt schon eine Woche vor deinem Haus parken.“

„Sorry, ich habe noch andere Aktivitäten mit den Urban Stetchern.“

„Willst du damit sagen, dass du fremdgehst? Wo wir die schönsten Blumen auf der Welt sind?“

„Moment Mal, wir haben schon zweimal geerntet, ich habe schon die 3. Saat in den Boden gebracht. Der Bodendecker gefällt euch doch!“



„Wir wollen aber mehr **„action“** Klaus.“

„Nun ja, **wie** soll ich es Euch sagen. Ihr seid jetzt ein **Erntegarten**. Die Flitterwochen sind vorbei, der Alltag macht sich langsam bemerkbar...“

Was jetzt passierte..., und was ich zu hören bekam, kann ich nicht schriftlich wiedergeben. Männliche Leser dieser Broschüre können es sich aber sicher denken.

Weibliche Leser bekommen ihr Geld zurück, falls ich die Broschüre jetzt schon beende...

Herbstanfang, Mittwoch, 22.09.2021

Nun sitze ich an meinem PC und muss sagen, dass ich echte **Hemmungen** habe, meinen mobilen Garten und die Blumen **über Nacht** auf einem Parkplatz oder einer Bushaltestelle stehen zu lassen. Ich habe **Angst** vor Vandalismus.

„Also, **ihr Lieben ALLE**, ob weiblich, männlich, bi oder sonst auch wie. Ihr seid erwachsen und wollt raus. **Auf geht's.**“

Mit meinem **Long Vehicle** fahre ich in die Stadt, begutachte Parkplätze und Bushaltestellen. Da lese ich „**TESTZENTRUM**“, und biege sofort in die Seitenstraße in Bürgel ein. Dort ist auch Öffentlichkeitsverkehr. **Glücklich strahlen mich meine Blümchen an.**

Das Testpersonal findet sie süß. Die Blümchen strahlen noch mehr. Bei meiner Bitte um einen Standplatz meldete sich die Bürokratie: „Das muss der Hausmeister entscheiden. Die Telefonnummer darf ich ihnen aber nicht nennen.“

HAUSMEISTER. Ich erinnere mich an meine Kinderzeit..., und bekomme Bauchweh.

„Maximal eine Stunde erlaubt er“, bekam ich zur Information. Ich machte es wie zu meiner Kinderzeit und verduftete... den Wagen aber **stehen lassend**. Was kann ich dazu, dass meine Uhr stehen bleibt.



Nun, ich schrieb eine E-Mail an den Grundstücksbesitzer, der antwortete nicht, ich rief an, der Mitarbeiter hatte keine Antwort und legte auf. Auch das ist Bürokratie. Diesmal nutzte sie mir und meinen Blümchen. Lasse den Wagen also stehen.

Donnerstag, 23.09.2021

„Guten Morgen, Ihr lieben Blümchen, wie geht es Euch?“ – „Genau so langweilig, wie vor deinem Haus, Klaus. Dunkel und nichts rührt sich.“ – „Doch heute früh seit 8 Uhr ist Bewegung hier.“ – „Aber keiner sieht nach uns, alle haben Masken und Handys vor dem Gesicht.“ – „Und mit einem Stück weißem Papier verschwinden sie dann wieder lautlos.“



Das Testpersonal findet die Idee gut und die Blümchen sehr schön.

Es klingelt um 10: Herr Elsässer meldet sich im Auftrag des Grundstückbesitzers und erlaubt die Aufstellung des **Kunstwerks** bis Ende nächste Woche. Aber ohne Pflege und Verantwortlichkeit.

Ich bedanke mich ganz herzlich.

Ja, so ist die Bürokratie. Ohne Verantwortung!

Samstag, 25.09.2021



Über das Wochenende hole ich meine Blümchen nachhause. Es ist schön, sie wiederzusehen.

Kresse und Rapunzel sind kräftig gewachsen.

Begonnen habe ich, für den Winter Lauch und Knoblauch anzuziehen.

Montag, 27.09.2021

Heute geht die Reise zur **ersten Bushaltestelle**.

„Sollen wir etwa mit dem Bus fahren, Klaus?“ – „Nein, ihr sollt den Wartenden Kurzweil bieten.“ – „Das ist fein, die werden sich freuen. Sind wir auch schön genug?“ – „Klar doch. Ihr seid ja meine Lieblinge. Im Supermarkt werde ich schon persönlich angesprochen.“ – „Fein, das macht uns ganz stolz.“



Dienstag, 28.09.2021

Zweite Bushaltestelle.

„Hier habt ihr eine schöne Umgebung. Eine Grünanlage mit Planschbecken und springendem Wasser.“

Mittwoch, 29.09.2021

Ich habe eine **zweite Mieterin** für meinen Garten gefunden. Sie will die Blümchen auch betreuen. Dafür darf sie die **zweite** Aussaat Kresse und Rapunzel **ernten**, die schön zwischen den Blumen aufgegangen ist.

„Ihr werdet an der 450 Jahre **alten Dorfmauer** stehen. Die hat damals das Dorf Bürgel geschützt, die nächsten Tage wird sie euch schützen, ihr **junges Gemüse!**“



„He Klaus, wir sind kein Gemüse, wir sind Blumen.“ – „Ich habe auch Kresse und Rapunzel angesprochen. Über den Winter kommen noch Rübengewächse dazu. Sie werden euch gegen die Kälte schützen.“
„Oh je, da kommt was auf uns zu.“ – „Ja, jede Menge Schnee.“

Dienstag, 04.10.2021

„So, ihr lieben „Blümeken“, ich bin vom Niederrhein zurück, mitgebracht habe ich frisches Gemüse für eure Gesellschaft. Nachdem **Grünkohl** und Endivien schon ausverkauft waren, haben sich **Blutampfer, Rosmarin, Petersilie und Bohnenkraut** winterfest in meinen Einkaufskorb geschmuggelt.



„He Klaus, sollen die etwa bei uns einziehen?“ – „Unser Wagen ist schon besetzt, das wird zu eng.“ – „Und die da sind Ausländer.“
„Es gefällt euch doch der zugereiste Bodendecker, der euch die Füße warmhält. Im Winter werdet ihr froh sein, wenn die Einwandere euch vor Wind und Kälte schützen.“



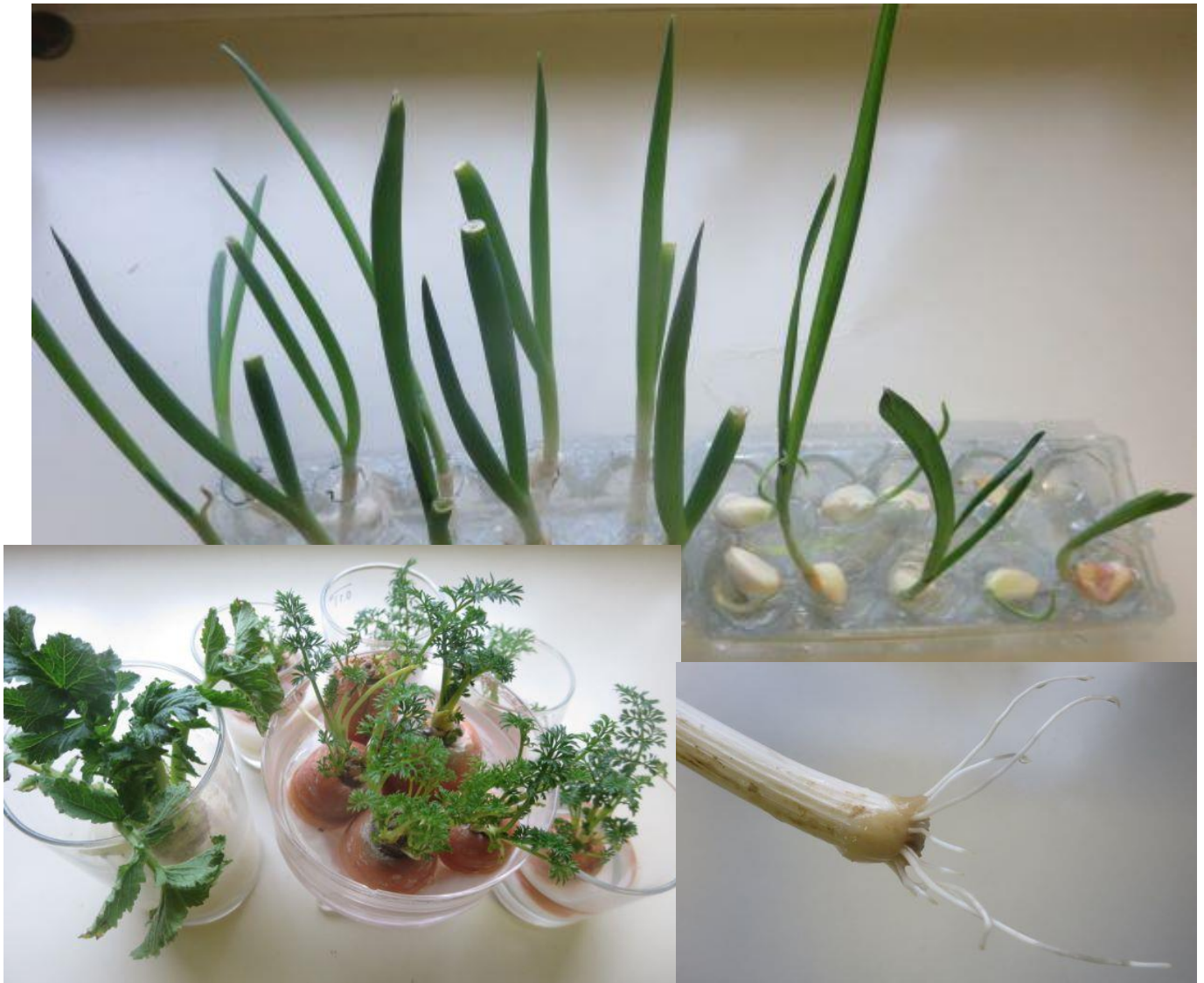
„Klaus, bist du mal Lehrer gewesen?“ – „Warum fragt ihr?“ – „Du redest so neunmalklug.“

„Ich bin Ingenieur und weiß, dass ich im Gartenbau nichts weiß.“ – „Hört, hört!“ – „Aber ich schaue voraus und beuge vor. Das schadet euch nicht.“ – „Und die Enge bei uns?“ – „Wartet es ab.“

„Ts, ts, der macht wirklich einen Gemüsegarten aus uns. Scheint ein Kriegskind zu sein.“

Montag, 11.12.2021

Inzwischen sind in der Küche aus Gemüseresten NEUE Triebe angezogen worden, die fleißig hochgeschossen sind und schöne Wurzeln gebildet haben. Sie stehen noch im Wasser und lechzen nach frischer Gartenerde und wollen ins Freie.
Habt Geduld, gleich ist es soweit.



Dienstag, 12.10.2021

Ich hole meinen Garten bei der freundlichen Mieterin ab.

Sie hat weder Kresse, noch Rapunzel geerntet. Sie hat sie auch nicht ihren zwei Kaninchen zum Fressen gegeben.

„Ich weiß ja gar nicht, was in der Gartenerde an **Chemie** versteckt ist und Gesundheit geht mir über alles.“

Mir fehlen die Worte **und ernte selber**. Bin ja schon über 80 und kann mir Selbstversuche leisten.

Die dritte Ernte wird eingeholt... und Rüben für den Winter gesteckt !!!

„Hallo Klaus, was machst du da?“ – Ich geselle Lauch, Knoblauch, Rettich und Karotten zu euch. Alles winterfest und fortlaufend zu ernten.“

„Werden wir auch geerntet?“ – „Nein, eure schönen Blüten werden fortlaufend an freundliche Damen verschenkt.“ – „Oh, das freut uns aber sehr.“ – „Ja, die Damen freut es auch.“

Es erfolgt der Umbau vom Blumengarten zum Gemüsegarten durch **Regrowing**, bzw. Recycling von Gemüseabfällen.



Meine Blümchen sind „**sprachlos**“.
Vielleicht liegt es an den 7 Grad Außentemperatur oder an den schon kurzen Sonnentagen. Warten wir's ab.

Auch ein „**mobiler**“ Garten erzieht zur „**Geduld**“.

Montag, 25.10.2021

Nach einer Reise zurück herrscht babylonisches Sprachgewirr im Garten
„Klaus, die freundliche Dame hat sich über die 3 Blüten von uns sehr
gefreut.“ – „Der andere Frau war es zu schade, uns abzuschneiden.“

– „Klaus es ist so kalt.“ – „Und in der Erde wird es eng.“

„Ja, wenn es eng wird, hält das doch warm.“ –

Eine dunkle Stimme tönt:

„Klaus, im Wasser deiner Küche war es warm und hell. Jetzt sind wir
draußen und es ist sehr kalt und überwiegend dunkel.“

„Ihr seid doch junges Gemüse und verträgt die Herbstkälte.“

„Ja, das stimmt, aber bilde dir bloß nicht ein, dass wir hier draußen
so weiterwachsen.“

„Doch, der **Lauch** ist 6 cm gewachsen und ich habe ihn eben **zum ersten
Mal geerntet**. Da staunt ihr was?“

„Und was machst du mir dieser ersten Lauchernte?“

„Die reicht heute für mein Spiegelei und morgen fürs Omelett.“

„OK.“

Und so mache ich mich
mit meinem
mobilen Garten
wieder **auf die Reise**.
Von einer Bushaltestelle
zur Anderen.



„Hey, die
Bienenkönigin
besucht mich!“
„Das kitzelt so.
Bekomme ich
jetzt ein Baby?“



Als es zur **nächsten** Bushaltestelle geht flüstert mir diese Blume leise zu: „Klaus, bin ich noch schön?“ – „Aber ja doch, warum fragst du?“ – „Früher wurde ich von den Menschen fotografiert und jetzt fotografieren sie diese hässliche weiße Tafel neben mir.“
„**Dann freu dich**, du Schöne, die Menschen fotografieren den **Link** zu den Fotos von dir. In den Broschüren 1+2 können sie dich in deinen Jugendjahren sehen. Und immer wieder. Und sich immer wieder an dir erfreuen.“ – „Danke Klaus, das hast du schön gesagt. Jetzt habe ich auch keine Angst mehr vor dem kommenden Winter.“

Montag 01.11.2021

„Hallo,
**ihr vielbegutachteten
kleinen
Sauerstoff- und
Nahrungsspender**, mit
meinem mobilen Garten,
heute geht es heute
zur letzten Bushaltestelle
vor der Gesamtschule.
Da werdet ihr
vielleicht was erleben.
Neugier, Freude,
Nachdenklichkeit
und vielleicht auch unbekümmerten Vandalismus.“





„Klaus, hast du etwa „**German Angst**“. Musst du nicht haben. Wir Grünen sind Überlebenskünstler.“? – „Ja, die Jungen sind auch grün... und sie lieben uns.“ – „Wirst sehen, Klaus.“



Es ist 13:15 Uhr, die KIDS kommen aus der Schule.

Die sind wirklich interessiert.



Für kurze Zeit, dann verfolgen sie aufmerksam die fliegenden Fußbälle in der Luft und dann die Straße, wenn sie dort ausrollen.



Dann kommt der zweite Bus.

„Ja ihr Kleinen, ich hatte etwas Angst um euch. Unbegründet meine German Angst.“



Donnerstag, 04.11.2021
„So ihr Lieben, ihr habt euch tapfer geschlagen. Etwas müde seht ihr aus.“



Nach zwei weiteren Wochen wäret ihr unter dem Laub nicht mehr zu sehen gewesen.“

Keine Antwort heute. Es ist 8 Uhr früh und 7 Grad **nasskalt**.

Da brummt etwas aus der Tiefe: „Ich habe Bauchweh.“ – „Wo tut es denn weh?“ – „Hier tief unten im Wagen.“ – „Zu viel Regenwasser geschluckt?“ – „Ja... Und es hat jemand versucht das Zahlenschloss zu öffnen. Das hat sich mir auch auf den Bauch geschlagen.“

„Keine Angst, das zeigt nur vom **Interesse**, das ihr in eurem luxuriösen grünen Wagen genießt.“ „Und keine Sorgen, ich nehme euch jetzt mit nachhause in meine Wohnung. Dort werde ich euch herrichten für die Überwinterung im Atrium.“ – „Ist das etwas wie ein Altersheim?“ wispert es ganz leise.

„Wartet es ab, es wird euch gut gehen.... und dann kommt der Frühling... und neue Blumen. Viele Zwiebeln liegen schon zwischen euren Wurzeln.“ – „Dann wird es aber eng.“ – „Ja, es wird schön.“



In der Wohnung angekommen, wird das alte Laub entfernt und geknickter Lauch entfernt. Ich freue mich am dichten Grün, das anfängt sich herbstlich rot zu färben. Und ich freue mich über die Entwicklung des neu angepflanzten Gemüses.



Sonntag, 07.11.2021

„So ihr Lieben, jetzt könnt ihr euch noch herbstlich schön entwickeln, bevor ich euch dann im **Schnee** einschneien lasse und im **Frühjahr** sich neues frisches Leben bei euch einstellt.“

Wohligen Schweigen ist deren Antwort.

Schweigen ist auch bei mir jetzt angesagt, indem ich die dritte Broschüre über meinen „**Mobilen Garten**“ abschließe.

Vielleicht gibt es im Sommer 2022 eine letzte vierte Ausgabe.

Ihr Leser, kommt alle gut über den Winter.

Tschüss

Klaus Füssel

11.11.2021 kf